



Kaiserplatz-Galerie: „Das ganze Viertel braucht dieses Projekt“

„Die Leidenschwelle ist längst für alle erreicht.“ **Rolf Heiliger, Vorsitzender der Immobilien- und Standortgemeinschaft „Kleine Adalbertstraße e.V.“, wundert sich über die Anliegen der erst kürzlich in Erscheinung getretenen Bürgerinitiative „Kaiserplatzgalerie - aber anders“ um Linkspartei-Ratsherr Horst Schnitzler.**

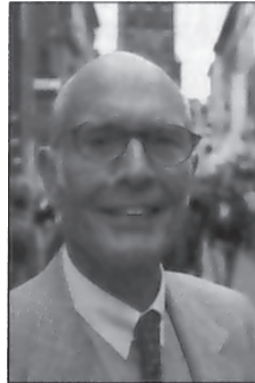
? *Vorweg: nach dem Abriss des Gloria-Kinos hat sich baulich so gut wie nichts mehr getan. Im Moment sieht es eher nach Stillstand aus. Wieso geht's*

nicht weiter mit der Kaiserplatz-Galerie?
R. Heiliger: Das Problem ist, dass planungstechnisch einige Dinge geändert worden sind und bei der Stadt neu offen gelegt werden mussten. Von der ursprünglich vorgesehenen dreigeschossigen Planung ist man auf zwei Geschosse übergegangen, dafür geht es jetzt etwas mehr über den Adalbertsberg bis hin zur Harscampstraße in die Länge

? *Wie sehr stört Sie diese Verzögerung als Vorsitzender der Interessengemeinschaft Kleine Adalbert-*

straße e.V. aber auch als betroffener Geschäftsmann.

R. Heiliger: Es stört in sofern, dass die Straße derzeit natürlich extrem unter diesen Verzögerungen leidet, weil eine ganze Reihe Geschäfte, bei denen die Verträge ausgelaufen sind, jetzt leer stehen oder durch ein Euro-Läden besetzt werden, die nicht gerade zur Qualität der Straße beitragen. Für uns als alteingesessenes Fachgeschäft ist es ein großes Problem, unsere Kunden, die wir brauchen, in die Kleine Adalbertstraße zu bekommen.



? *Was die Dringlichkeit des Projekts eigentlich doch nur unterstreicht?*
R. Heiliger: Die Kleine

Adalbertstraße braucht das Objekt, um zu überlegen. Schließlich war die Kleine Adalbertstraße einmal eine Prunkstraße. Wenn man am Kaiserplatz, Adalbertsberg und Willy-Brand-Platz einmal genauer hinsieht, wird klar: Das ganze Viertel braucht dieses Projekt und wird von dieser Galerie profitieren. Bildlich gesehen haben die ganzen „Bypässe“, die gelegt wurden um das Viertel wieder zu beleben, nicht funktioniert. Folglich brauchen wir jetzt eine „Herztransplantation“.

Fortsetzung Seite 12



Kaiserplatz-Galerie...

Fortsetzung von Seite 1.

? *Inzwischen sind auch kritische Stimmen laut geworden. Wie ernst nehmen Sie die Initiative „Kaiserplatzgalerie - aber anders“ um den Linkspartei-Ratsverordneten Horst Schnitzler?*

R. Heiliger: Es ist unverständlich, dass Leute, die unmittelbar nichts mit der Gegend zu tun haben, plötzlich und vor allem in dieser späten Phase einen Protest losschlagen, um sich schon mal im Hinblick auf die Kommunalwahlen im nächsten Jahr zu profilieren. Das ärgert mich maßlos und macht mich sehr wütend.

? *Eine „Herztrans-*

plantation“ klingt nicht nach einer kleinen Lösung und ist für die IG sicher auch nicht vorstellbar?

R. Heiliger: Es kann keine kleine Lösung geben. Wenn man sich die Straße und das ganze Viertel anguckt, dann kann nur eine große Lösung dazu führen, dass es mit der Kleinen Adalbertstraße wieder aufwärts geht.

? *Die Initiative „Kaiserplatzgalerie - aber anders“ droht notfalls mit einem Bürgerbegehren. Sind Sie mit den Kritikern schon ins Gespräch gekommen?*

R. Heiliger: Wir nehmen dieses Störfeuer alleine schon deswegen nicht auf die leichte Schulter, weil

wir keine Verzögerungen brauchen können. Das Projekt muss jetzt einfach seinen Weg gehen. Wir von der IG haben mit diesen Leuten noch kein Gespräch geführt. Man muss jetzt sehen, wie sich das entwickelt.

? *Sie glauben also nicht, dass die jetzigen Baupläne noch scheitern können?*

R. Heiliger: Aus unserer Sicht dürfte das Objekt an nichts mehr scheitern, weil erstens die Stadt im Boot ist und auch politisch alles Nötige auf den Weg gebracht worden ist.

? *Offenbar scheiden sich die Geister am Wohnraum und dem geplanten Parkhaus*

mit rund 600 Stellplätzen?

R. Heiliger: Wir können eine solche Galerie nicht betreiben, ohne entsprechenden Parkraum dafür zu schaffen. Anderenfalls wäre es eine riesige Katastrophe für die Umwelt, wenn die Galerie-Besucher ungeordnet rund ums Viertel auf Parkplatze suchen gehen. Außerdem wird mit modernsten Techniken in puncto Geräusch- und Lärmschutz gearbeitet. Und wenn ein privater Investor zum Beispiel auch noch die Flotte der Aseag mit Partikelrußfiltern ausstattet, kann man nicht punktuell mit dem Hammer in eine Nische schlagen. Im übrigen: Wohnraum hat es in der Adalbertstraße so gut wie nie gegeben.

Warum soll hier jetzt plötzlich Wohnraum geschaffen werden? In Aachen stehen so viele Wohnungen leer, einen Bedarf an Wohnraum sehe ich im Moment nicht.

? *Wann gehen die Bauarbeiten los und wann glauben Sie, kann in der neuen Kaiserplatz-Galerie geschofft werden?*

R. Heiliger: Die Planung sieht vor, dass Anfang kommenden Jahres mit den Abrissarbeiten begonnen wird. Wenn wir hier nicht auf großartige archäologische Funde stoßen, gehen wir von einer Bauzeit von etwa zweieinhalb Jahren aus.

Das Gespräch führte Hans Creutz.